

Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067
Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



18.067

Wirtschaftliche und soziale Ungleichheiten in der erweiterten EU. Zweiter Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Staaten

Réduction des disparités économiques et sociales dans l'Union européenne élargie. Deuxième contribution de la Suisse en faveur de certains Etats membres de l'UE

Fortsetzung - Suite

**CHRONOLOGIE** 

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 29.11.18 (ERSTRAT - PREMIER CONSEIL)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 18.03.19 (ZWEITRAT - DEUXIÈME CONSEIL)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 18.03.19 (FORTSETZUNG - SUITE)

- 1. Bundesbeschluss über den zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten zur Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten in der erweiterten EU (Rahmenkredit Kohäsion)
- 1. Arrêté fédéral relatif à la deuxième contribution de la Suisse en faveur de certains Etats membres de l'UE visant à réduire les disparités économiques et sociales au sein de l'UE élargie (crédit-cadre pour la cohésion)

Antrag der Mehrheit FK-NR/APK-NR Eintreten

Antrag der Minderheit FK-NR

(Keller Peter, Frehner, Grin, Grüter, Hausammann, Müller Thomas, Nicolet, Schwander, Sollberger) Nichteintreten

Antrag der Minderheit APK-NR

(Aebi Andreas, Büchel Roland, Estermann, Hess Erich, Köppel, Müller Walter, Nidegger, Portmann, Reimann Maximilian, Stamm)

Nichteintreten

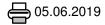
Antrag der Minderheit APK-NR

(Portmann, Aebi Andreas, Büchel Roland, Estermann, Hess Erich, Köppel, Nidegger, Reimann Maximilian, Stamm)

Rückweisung der Vorlage an den Bundesrat

mit dem Auftrag, Bericht zu erstatten. Da der Bundesrat keine klare Haltung zum Rahmenabkommen beschloss, stellt sich die Frage, ob er auch weiterhin unter den alten, sich erodierenden bilateralen Verträgen die Kohäsionszahlungen weiter leisten will.

Proposition de la majorité CdF-CN/CPE-CN Entrer en matière





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



Proposition de la minorité CdF-CN

(Keller Peter, Frehner, Grin, Grüter, Hausammann, Müller Thomas, Nicolet, Schwander, Sollberger) Ne pas entrer en matière

Proposition de la minorité CPE-CN

(Aebi Andreas, Büchel Roland, Estermann, Hess Erich, Köppel, Müller Walter, Nidegger, Portmann, Reimann Maximilian, Stamm)

Ne pas entrer en matière

#### AB 2019 N 406 / BO 2019 N 406

Proposition de la minorité CPE-CN

(Portmann, Aebi Andreas, Büchel Roland, Estermann, Hess Erich, Köppel, Nidegger, Reimann Maximilian, Stamm)

Renvoyer le projet au Conseil fédéral

avec mandat d'établir un rapport. Comme le Conseil fédéral n'a pas adopté de position claire sur l'accord institutionnel, la question se pose de savoir s'il entend continuer à effectuer des paiements en faveur de la cohésion sur la base des anciens accords bilatéraux, qui tombent en déliquescence.

La presidente (Carobbio Guscetti Marina, presidente): Votiamo sulla proposta di non entrata in materia. Il voto vale anche per l'entrata in materia sul progetto 2.

Abstimmung – Vote (namentlich – nominatif; 18.067/18448) Für Eintreten ... 125 Stimmen Dagegen ... 67 Stimmen (0 Enthaltungen)

La presidente (Carobbio Guscetti Marina, presidente): Votiamo ora sulla proposta di rinvio della minoranza Portmann. Il voto vale anche per il progetto 2.

Abstimmung – Vote (namentlich – nominatif; 18.067/18449) Für den Antrag der Minderheit ... 73 Stimmen Dagegen ... 119 Stimmen (0 Enthaltungen)

Detailberatung - Discussion par article

### **Titel und Ingress**

Antrag FK-NR/APK-NR
Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

## Titre et préambule

Proposition CdF-CN/CPE-CN
Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

#### Art. 1

Antrag FK-NR

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Mehrheit APK-NR

Abs. 1, 2

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



Abs. 1bis

Es dürfen erst Verpflichtungen auf Grundlage dieses Rahmenkredits eingegangen werden, wenn die Vollassoziierung der Schweiz an Horizon Europe gewährleistet ist und die EU die Börsenäquivalenz der Schweizer Börse unbefristet gewährt sowie keine weiteren diskriminierenden Massnahmen gegen die Schweiz erlässt.

Antrag SPK-NR

Abs. 1

... wird ein Rahmenkredit von 856,9 Millionen Franken bewilligt (Rahmenkredit Kohäsion).

#### Schriftliche Begründung

Die Tranche, die innerhalb des Kohäsionsbeitrages für den Schwerpunktbereich Migration vorgesehen ist, ist zu verdoppeln. Die Erhöhung des Migrationskredits im Bundesbeschluss 2 ist im Bundesbeschluss 1 zu kompensieren. Die Migration ist ein gesamteuropäisches Thema, und die Flüchtlingssituation bleibt, trotz deutlicher Entspannung der Lage seit 2015, immer noch schwierig. Die Lagebeurteilung trifft insbesondere auf die Länder in Südeuropa mit einer Aussengrenze zu. Es ist daher richtig, dass der Kreis der Empfängerländer ausgeweitet wird. Die Vergangenheit hat zudem gezeigt, dass die Lage volatil ist und jederzeit schnell ändern kann. Im Bereich Migration können die Gelder des zweiten Schweizer Beitrages an ausgewählte EU-Staaten einen wirkungsvollen Beitrag leisten, der letztlich auch im Interesse der Schweiz ist.

## Antrag der Minderheit I APK-NR

(Büchel Roland, Aebi Andreas, Estermann, Hess Erich, Köppel, Müller Walter, Nidegger, Portmann, Reimann Maximilian, Stamm)

Abs. 1bis

Es dürfen erst Verpflichtungen auf Grundlage dieses Rahmenkredits eingegangen werden, wenn die Vollassoziierung der Schweiz an Horizon Europe gewährleistet ist, die EU die Börsenäquivalenz der Schweizer Börse unbefristet gewährt, die EU gemäss dem Grundsatz von Treu und Glauben und gemäss der Wiener Vertragskonvention, welche jeder Auslegung eines Staatsvertrags zugrunde liegen soll, wonach ein Vertrag gemäss seiner Bedeutung und im Lichte seines Ziels und Zwecks auszulegen sei und nicht gemäss Zielen, die sich aus einem anderen, wesensfremden Zusammenhang ergeben (Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge von 1969, Art. 31 Abs. 1), die bestehenden bilateralen Verträge mit der Schweiz, insbesondere das Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen (MRA), weiterhin aufdatiert sowie keine weiteren diskriminierenden Massnahmen gegen die Schweiz erlässt.

# Antrag der Minderheit II APK-NR

(Arslan, de la Reussille, Friedl, Markwalder, Molina, Moser, Naef, Nussbaumer, Sommaruga Carlo, Tornare, Wehrli)

Abs. 1bis

Streichen

# Antrag der Minderheit APK-NR

(Sommaruga Carlo, Arslan, de la Reussille, Friedl, Molina, Naef, Nussbaumer, Tornare)

Abs. 1ter

Bei der Verteilung der finanziellen Mittel zwischen den verschiedenen Staaten wird die Situation in Bezug auf die Rechtsstaatlichkeit, die Gewaltenteilung sowie die Meinungsäusserungs- und die Pressefreiheit berücksichtigt.

Abs. 1quater

Ein Anteil von mindestens zehn Prozent der Mittel wird für die Korruptionsbekämpfung und die Achtung der Rechtsstaatlichkeit eingesetzt.

### Antrag Glättli

Abs. 1

... wird ein Rahmenkredit von 1236,9 Millionen Franken bewilligt (Rahmenkredit Kohäsion).

### Schriftliche Begründung

Die Tranche, die innerhalb des Kohäsionsbeitrages für den neuen Schwerpunktbereich Migration vorgesehen ist, ist dem Rahmenkredit Kohäsion im Bundesbeschluss 1 zuzuweisen. Der bewährte Rahmenkredit zur Kohäsion kann so mit mehr Mitteln versehen werden. Der neue Rahmenkredit Migration dagegen ist abzulehnen. Dieser dient vor allem der Stärkung der Festung Europa. Die Abschreckungspolitik inklusive die Priorisierung

**-** 05.06.2019



Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



von Rückschaffungen erreicht allerdings weder ihre selbstgesetzten Ziele, noch verringert sie das Elend und das Sterben an den Aussengrenzen, namentlich im Mittelmeer. Stattdessen müsste die Schweiz sich dafür einsetzen, dass der Zugang von Schutzbedürftigen zu raschen und fairen Asylverfahren in allen Ländern der EU gestärkt wird.

Antrag Campell

Abs. 1bis

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Schriftliche Begründung

Der Antrag des Ständerates ist offener formuliert, was für die Verhandlungen mit der EU mehr Spielraum lässt.

#### Art. 1

Proposition CdF-CN
Adhérer à la décision du Conseil des Etats

#### AB 2019 N 407 / BO 2019 N 407

Proposition de la majorité CPE-CN

Al. 1, 2

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Al. 1bis

Des engagements ne peuvent être contractés sur la base de ce crédit-cadre que si l'association à part entière de la Suisse au programme "Horizon Europe" est garantie, si l'Union européenne reconnaît l'équivalence de la bourse suisse pour une durée illimitée et si elle n'adopte aucune mesure discriminatoire à l'encontre de la Suisse.

Proposition CIP-CN

AI. 1

Un crédit-cadre de 856,9 millions de francs est alloué ...

Développement par écrit

Il convient de doubler le montant de la tranche qui, dans le cadre de la contribution à la réduction des disparités économiques et sociales, est prévue pour le domaine de la migration. L'augmentation du crédit pour la migration dans l'arrêté fédéral 2 doit être compensée dans l'arrêté fédéral 1. La question des migrations concerne toute l'Europe et, en dépit d'une détente notable depuis 2015, la situation relative aux réfugiés demeure difficile. Ce constat concerne tout particulièrement les pays du sud de l'Europe qui ont une frontière avec des pays non membres de Schengen. Il est donc juste d'élargir le cercle des pays bénéficiaires. Par ailleurs, l'expérience a montré que la situation était instable et qu'elle pouvait évoluer à tout moment. En matière de migrations, les ressources de la deuxième contribution de la Suisse en faveur de certains Etats membres de l'UE peuvent constituer une aide efficace, qui servira également les intérêts de la Suisse.

#### Proposition de la minorité I CPE-CN

(Büchel Roland, Aebi Andreas, Estermann, Hess Erich, Köppel, Müller Walter, Nidegger, Portmann, Reimann Maximilian, Stamm)

Al. 1bis

Des engagements ne peuvent être contractés sur la base de ce crédit-cadre que si l'association à part entière de la Suisse au programme "Horizon Europe" est garantie, si l'Union européenne reconnaît l'équivalence de la bourse suisse pour une durée illimitée, si elle continue d'actualiser les accords bilatéraux conclus avec la Suisse, en particulier l'accord relatif à la reconnaissance mutuelle en matière d'évaluation de la conformité, conformément au principe de la bonne foi et à la Convention de Vienne, qui devrait fonder toute interprétation d'un traité international et qui prévoit qu'un traité doit être interprété suivant son sens ainsi qu'à la lumière de son objet et de son but, et non suivant les buts découlant d'un contexte autre et extérieur (Convention de Vienne de 1969 sur le droit des traités art. 31 al. 1), et si elle n'adopte aucune mesure discriminatoire à l'encontre de la Suisse.





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



Proposition de la minorité II CPE-CN

(Arslan, de la Reussille, Friedl, Markwalder, Molina, Moser, Naef, Nussbaumer, Sommaruga Carlo, Tornare, Wehrli)

Al. 1bis

Biffer

#### Proposition de la minorité CPE-CN

(Sommaruga Carlo, Arslan, de la Reussille, Friedl, Molina, Naef, Nussbaumer, Tornare)

Al 1ter

Dans la répartition des moyens financiers entre les divers Etats, il est tenu compte de la situation du respect de l'Etat de droit, de la séparation des pouvoirs, de la liberté d'opinion et de la presse.

Al. 1quater

Une part de 10 pour cent au moins des fonds est destinée à la lutte contre la corruption et au respect de l'Etat de droit.

#### Proposition Glättli

Al. 1

Un crédit-cadre de 1236,9 millions de francs est alloué ...

#### Proposition Campell

Al. 1bis

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

#### Art. 1bis

#### Antrag der Mehrheit APK-NR

In Ergänzung zur Berufsbildungsstärkung in den EU-13-Ländern beantragt der Bundesrat der Bundesversammlung gemäss dem Bundesgesetz über die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Bildung, der Berufsbildung, der Jugend und der Mobilitätsförderung (SR 414.51) spätestens im Jahre 2020 einen Kredit zur erneuten Assoziierung der Schweiz ab 1. Januar 2021 am EU-Programm zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung (Erasmus plus).

#### Art. 1bis

## Proposition de la majorité CPE-CN

En complément du renforcement de la formation professionnelle dans les pays de l'UE-13, le Conseil fédéral propose à l'Assemblée fédérale, d'ici à 2020 au plus tard et conformément à la loi fédérale relative à la coopération internationale en matière d'éducation, de formation professionnelle, de jeunesse et de mobilité (RS 414.51), un crédit visant à la réintégration de la Suisse, à partir du 1er janvier 2021, au programme européen d'encouragement de l'éducation et de la formation (Erasmus plus).

**Büchel** Roland Rino (V, SG): Ich spreche zu einem Antrag, der ja gemäss Herrn Portmann nicht so gut sein soll. Das haben Sie in der Eintretensdebatte gehört. Offenbar war sein Antrag auf Rückweisung auch nicht so gut. Da hat ihn die FDP-Liberale Fraktion ziemlich im Stich gelassen.

Wir haben jetzt vier Versionen auf dem Tisch. Sie haben die Version 1 des Bundesrates und der Minderheit II (Arslan). Sie wollen keine Bedingungen stellen. Sie haben die Version 2, das ist die Mehrheit der Kommission. Sie will gewisse Konditionen stellen, will sie aber nicht genau ausformulieren. Sie haben eine Version 3, die Version des Ständerates. Diese ist ähnlich und noch allgemeiner gehalten. Jetzt kommen wir zur Version 4, das ist mein Vorschlag. Sie werden sich nicht wundern, dass ich mich dafür einsetze, Werbung mache, und anders als Herr Portmann der Überzeugung bin, dass das ein guter Vorschlag ist, und zwar ein sehr guter, Herr Portmann.

Alle wollen ja, die AKP und ich wollen, dass man, wenn man konditioniert, die Vollassoziierung der Schweiz an Horizon ins Spiel bringt, ebenso die Börsenäquivalenz. Nun bringe ich auch Treu und Glauben ins Spiel – das ist so –, und zwar gemäss der Wiener Vertragskonvention, welche jeder Auslegung eines Staatsvertrags zugrunde liegen soll, wonach ein Vertrag gemäss seiner Bedeutung und im Lichte seines Ziels und Zwecks auszulegen sei und eben nicht gemäss Zielen, die sich aus einem anderen und völlig wesensfremden Zusammenhang ergeben. Das ist ja das, was die EU in der letzten Zeit immer wieder mit uns gemacht hat. Hier





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067

müssen wir das spezifizieren. Es ist überhaupt kein Problem, das so festzulegen, das gehört in die Verhandlungen, das gehört in die Waagschale geworfen. Zudem soll die Schweiz die bestehenden bilateralen Verträge, insbesondere das Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen (MRA), weiterhin aufdatiert haben. Das ist sehr wichtig, das kann man hineinschreiben. Letzter Punkt – das ist eine Selbstverständlichkeit, und das will die Mehrheit auch -: Es soll keine weiteren diskriminierenden Massnahmen gegen die Schweiz geben; die EU soll keine solchen erlassen.

Ich frage Sie: Weshalb soll dieser Vorschlag, Herr Portmann, dermassen schlecht sein? Ich frage Sie auch: Haben Sie noch eine Frage oder nicht? – Es gibt keine Frage.

**Arslan** Sibel (G, BS): Bei der Diskussion und Beschlussfassung über die Kohäsionsmilliarde geht es um nichts weniger als um den Wahrheitsbeweis, dass die Schweiz auch in Zukunft ein gutes und enges Verhältnis zum wichtigsten Wirtschaftspartner EU will. Im Rahmen der Diskussion über ein institutionelles Rahmenabkommen wurde von den verschiedensten Seiten in salbungsvollen Worten betont, wie wichtig

#### AB 2019 N 408 / BO 2019 N 408

die guten Beziehungen zur EU seien. Man hörte viel Rhetorik, aber wenig Substanz.

Heute genügen blosse Worte nicht. Heute braucht es klare Entscheide über harte Schweizerfranken, die im Interesse der Schweiz und der EU nach Osteuropa fliessen sollen. Wir sind ein Teil Europas, liegen mittendrin und haben das grösste Interesse an guten nachbarschaftlichen Beziehungen. Wir haben ein Interesse an einem freien, sicheren und stabilen Europa. Wenn wir in der EU nicht weiter an Glaubwürdigkeit verlieren wollen, sind heute Ausflüchte fehl am Platz. Gefordert sind Entscheide ohne Wenn und Aber.

Wir diskutieren heute über den zweiten Schweizer Beitrag an wirtschaftlich schwächere EU-Staaten. Verteilt über zehn Jahre würde die Schweiz rund 1,3 Milliarden Franken auszahlen, insbesondere für Projekte zur Stärkung der Berufsbildung, ja zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit. Das ist im Vergleich zu anderen Ländern ein sehr, sehr bescheidener Beitrag.

Empfänger wären erneut elf Länder in Ost- und in Mitteleuropa sowie Malta und Zypern. Das Geld soll helfen, Ungleichheit zu verringern. Knapp 200 Millionen Franken sollen an EU-Staaten gehen, die im Bereich Migration besonders unter Druck stehen.

Bisher lehnte nur die SVP die Kohäsionsmilliarde ab. Nun aber stehen auch CVP und FDP nicht mehr uneingeschränkt zu diesem Beitrag. Sie wollen die Zahlungen an Bedingungen knüpfen. So hat der Ständerat Ende 2018 eine verbindliche Hürde beschlossen: Der Bundesrat darf keine Beiträge auszahlen, wenn und solange die EU diskriminierende Massnahmen gegen die Schweiz erlässt. Im Fokus steht die Anerkennung der Börsenäquivalenz. Die Mehrheit der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates will nun noch weiter gehen und ausdrücklich im Gesetz festschreiben, dass die Schweiz erst zahlt, wenn die EU erstens die unbefristete Börsenäquivalenz gewährt und zweitens die Vollassoziierung am Forschungsprogramm Horizon Europe gesichert ist.

Das ist schön und gut, denn das wollen wir ja alle. Aber so geht das nicht. Man kann nicht Hilfeleistungen, ja einen Solidaritätsbeitrag, plötzlich mit politischen Forderungen verknüpfen. Wir wissen genau, dass die erwähnten Staaten dringend auf Unterstützung von finanzstarken Ländern angewiesen sind. Mit dem Schweizer Beitrag können Projekte vorangetrieben werden, damit können Bildungsangebote vergrössert und die Berufsbildung vorangetrieben, das Wirtschaftswachstum verbessert und Arbeitsplätze geschaffen werden. Es können Projekte im Bereich Klima, Umwelt oder Biodiversität unterstützt werden. Aktuell sind solche Projekte gerade auch im Ausland sehr wichtig. Schliesslich profitiert auch die Schweiz davon, einerseits durch Investitionen in den erwähnten Ländern, andererseits von der Stabilität und von einer reduzierten Migration aus Ost- und Mitteleuropa. Wer über einen Arbeitsplatz verfügt, geht nicht ohne Not nach Westen.

Mitten im Spiel die Regeln zu ändern ist unfair und verstösst gegen Treu und Glauben. Die EU wird ein solches Verhalten nicht einfach hinnehmen, mit Retorsionen ist zu rechnen. Mit solchen Verknüpfungen wird das Verhältnis zur EU noch schwieriger werden, mit dieser Verknüpfung kann von der EU mit keinen Konzessionen bezüglich der unklaren Punkte beim institutionellen Rahmenabkommen wie dem Lohnschutz oder der Unionsbürgerrichtlinie gerechnet werden. Der Bundesrat soll klar sagen, ob er für eine Verknüpfung mit Bedingungen ist und warum.

Ich beantrage Ihnen namens der grünen Fraktion eindringlich, den beiden Geschäften ohne eine Verknüpfung mit Bedingungen zuzustimmen und damit einen Beitrag zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen der Schweiz und der EU zu leisten. Wir müssen unsere Verantwortung ohne Vorbehalte wahrnehmen, denn schliesslich ist der Kohäsionsbeitrag ein wichtiger Solidaritätsbeitrag der Schweiz für die Stabilität und die Entwicklung des europäischen Kontinents.



Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067

Sommaruga Carlo (S, GE): Je vais donc vous présenter mes deux minorités.

J'aimerais tout d'abord rappeler que, en tant que socialistes, nous sommes favorables à la cohésion sociale et économique de l'Union européenne; cela a été dit tout à l'heure par mes collègues. Nous sommes favorables à la stabilité autour de notre pays puisque cela est favorable du point de vue social, du point de vue économique et du point de vue institutionnel. Il y a donc lieu d'avoir ce crédit-cadre qui doit permettre de contribuer à cette stabilité.

Nous sommes opposés à toute conditionnalité. Je le redis puisque tout à l'heure, dans les interventions, d'aucuns pensaient que les minorités que je défends sont des conditionnalités. Non, nous, socialistes, sommes contre des conditionnalités. Mes propositions concernent simplement la répartition des crédits-cadres, à savoir comment utiliser l'argent, mais sans être une condition. C'est simplement une instruction donnée au Conseil fédéral, donc au département en charge de la mise en oeuvre du crédit-cadre, pour son affectation. Cela a été dit tout à l'heure, une partie du crédit-cadre est affectée à la formation professionnelle et au dialogue social. Il nous apparaît aujourd'hui, compte tenu de la grande discussion qu'il y a en Europe, qu'il y a des priorités à fixer, pas seulement sur les questions sociales, pas seulement sur les questions économiques, mais aussi sur les questions institutionnelles.

Avec ma proposition de minorité, à l'article 1ter, je demande que dans le cadre de la répartition des moyens financiers entre les divers Etats, le Conseil fédéral tienne compte de la situation du respect de l'Etat de droit, de la séparation des pouvoirs, de la liberté d'opinion et de la presse.

Je pense qu'aujourd'hui, nous avons des Etats, comme la Pologne, la Hongrie et même la Roumanie, qui posent un certain nombre de problèmes par rapport aux valeurs que nous défendons dans notre Constitution et qui sont aussi des valeurs partagées avec l'Union européenne. Dès lors, il est important d'éviter de consolider les gouvernements qui, aujourd'hui, se trouvent, je dirai, en rupture avec les valeurs fondamentales. Il s'agit donc de ne pas les favoriser.

Je me réjouis d'ailleurs de ce que, pour la Pologne et la Hongrie, le crédit-cadre pour la cohésion soit cette fois-ci inférieur à ce qu'il était lors du précédent crédit-cadre. On peut regretter que ce ne soit pas le cas pour la Roumanie. Mais si vous acceptez ma proposition de minorité à l'alinéa 1ter, il y aura une réorientation.

Ma deuxième proposition de minorité, à l'alinéa 1 quater, va dans le même sens. Nous proposons ainsi qu'une partie du crédit-cadre soit utilisée pour des programmes qui concernent la lutte contre la corruption, la lutte pour le respect de l'Etat de droit dans les pays où celui-ci est mis en danger. C'est-à-dire que nous souhaitons qu'on travaille avec la société civile, afin qu'au sein des institutions – notamment parlementaires, mais aussi au sein des autres institutions –, il y ait un respect de ces valeurs, qui sont celles de notre Constitution. Au reste, à l'article 54 alinéa 2 de la Constitution, ces valeurs sont citées comme faisant partie des éléments centraux de notre politique extérieure.

Je vous invite donc à soutenir mes propositions de minorité. Je vous le rappelle, ces propositions constituent des indications pour l'orientation des investissements qui sont faits avec le crédit-cadre; elles ne sont aucunement des conditions à l'octroi de ce crédit-cadre.

de la Reussille Denis (G, NE): Cette contribution pour réduire les disparités économiques et sociales que notre pays attribue de manière autonome est essentielle pour nos relations avec l'Union européenne. Le groupe des Verts considère qu'elle ne doit en aucun cas être liée de manière directe ou indirecte avec d'autres dossiers d'actualité de l'Union européenne. Le groupe des Verts s'est toujours montré favorable à l'octroi de ces crédits-cadres et à la collaboration avec les Etats membres de l'Union européenne concernés.

Aux yeux des membres de notre groupe, il est important de montrer à l'Union européenne notre disponibilité à vouloir continuer le travail engagé dans le sens du premier crédit-cadre. Les expériences sont positives. Notre pays en ressort politiquement renforcé et le sérieux du suivi des projets n'est plus à démontrer. Les craintes émises par un certain nombre de nos concitoyens concernant les risques d'irrégularités, d'abus ou de corruption sont prises au sérieux,

#### AB 2019 N 409 / BO 2019 N 409

notamment par un suivi étroit du processus de sélection des projets.

Evidemment, le choix des projets incombe aux pays partenaires, et nous n'avons pas à nous immiscer dans ce choix. Mais un organe indépendant, où sont représentés notamment des ministres et des représentants des ONG concernées, vérifie les critères et la procédure de sélection. Relevons d'ailleurs que notre pays, par ces représentants, peut participer aux réunions de cet organe en qualité d'observateur. Soulignons que les risques d'abus et de corruption font partie intégrante de la vérification des projets.

Comme je l'ai déjà dit, le groupe des Verts considère que toutes les conditionnalités qui sont proposées doivent

**6** 05.06.2019





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067

être refusées. Il le démontre en donnant un exemple, tiré du rapport évidemment, qui concerne un des pays qui a déjà été cité aujourd'hui: la Roumanie. Ce pays bénéficiera, selon la clé de répartition prévue, d'environ 21,6 pour cent du crédit, ce qui correspond à 221 millions de francs environ.

Tout à l'heure, certains collègues, notamment dans les rangs de l'UDC, ont évoqué, en parlant de la Pologne – je parlerai de la Roumanie – des pays qui ont un taux de chômage plus bas que le nôtre. En réalité, si l'on prend l'exemple de la Roumanie, il s'agit d'un pays qui a effectivement un taux de chômage relativement bas, 5 pour cent, mais qui est passé, ces quinze dernières années, de 21 millions d'habitants à 18 millions d'habitants. Il s'agit donc d'une véritable, passez-moi l'expression, saignée qui montre à quel point ces pays ont encore besoin d'aide et de projets, grâce au soutien notamment d'un pays riche comme le nôtre. La Suisse a donc tout intérêt à contribuer au développement des pays bénéficiaires de ce crédit-cadre, non seulement par acte de solidarité d'un pays riche comme le nôtre vis-à-vis de populations moins avantagées, mais aussi pour permettre à ces pays de se développer et donner l'occasion à leurs populations, notamment aux personnes qualifiées, de bâtir des projets d'avenir.

Alors que la situation se tend autour de la question de l'accord-cadre avec l'Union européenne, nous devons nous efforcer d'adopter une approche rationnelle. Nous devons nous efforcer de traiter de manière indépendante les différents dossiers en cours et, comme cela a déjà été dit, refuser toute conditionnalité. Pour le groupe des Verts, nous devons ainsi dire à l'Union européenne que le milliard de cohésion que nous votons aujourd'hui n'a aucun lien, par exemple, avec l'équivalence boursière.

De plus, nous considérons, comme le propose Monsieur Glättli, que voter le crédit-cadre et y incorporer les 190 millions de francs prévus pour le domaine de la migration, donc pour arriver à un crédit-cadre de 1236,9 millions de francs, serait une bonne solution. Nous soutenons donc évidemment la proposition Glättli qui donnerait quelques moyens complémentaires et qui permettrait d'éviter cette vision d'une Europe recroquevillée sur elle-même, un peu enfermée dans une citadelle.

En conclusion, le groupe des Verts vous invite à soutenir le versement du milliard de cohésion présenté dans le message du Conseil fédéral et à refuser toute conditionnalité.

Friedl Claudia (S, SG): Ich möchte daran erinnern, dass die Kohäsionsmilliarde nicht einfach Entwicklungshilfe für Osteuropa ist, sondern Wirtschaftshilfe für unsere Unternehmen, weil damit ein neuer, ein grosser Markt für unsere Unternehmen geöffnet wird. Das Ziel der Kohäsionsmilliarde ist die Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten in der erweiterten EU. Das ist auch in unserem Interesse. Mehr sozialer Ausgleich, bessere soziale Sicherheit, Förderung der Demokratie, Schutz der Umwelt und auch die Unterstützung der südlichen Länder bei der Aufgabe, die sie im Bereich Migration übernehmen – das ist voll und ganz im Interesse der Schweiz.

Die SP-Fraktion ist klar gegen eine Konditionalität. Wir lehnen deshalb alle Anträge in diesem Bereich ab und unterstützen den Antrag der Minderheit II (Arslan), die Absatz 1bis streichen will – also keine Konditionalität, weder im Bundesbeschluss 1 noch im Bundesbeschluss 2. Die SP ist klar der Meinung, dass es besser ist, Schritte aufeinander zu zu tun, als sich immer nur auseinanderdividieren zu lassen. Tun wir etwas für ein besseres Verhältnis zur EU, formulieren wir keine Konditionalitäten!

So können wir ein positives Zeichen senden, und das ist gut, nicht nur für unsere Beziehung zur EU, sondern auch für die bilateralen Beziehungen. Denn wir geben das Geld nicht einfach der EU-Kommission, sondern wir zahlen das Geld in eigene, von uns ausgewählte Projekte in von uns ausgewählten Staaten. Eine solche Vergabe des Geldes wollen wir auch an Kriterien knüpfen. Deshalb unterstützt die SP-Fraktion die Anträge der Minderheit Sommaruga Carlo zu Absatz 1ter und Absatz 1quater. In Absatz 1ter werden Kriterien aufgestellt, auf die wir bei der Kreditvergabe achten wollen, die wir berücksichtigen wollen. Es sind Grundwerte, Grundprinzipien der Demokratie wie Rechtsstaatlichkeit, Pressefreiheit, Meinungsäusserungsfreiheit usw. In Absatz 1quater wird verlangt, dass 10 Prozent in Projekte zur Korruptionsbekämpfung fliessen. Das ist ein wichtiges Anliegen, ich glaube, das teilen wir hier alle.

Ich fasse zusammen: Die SP-Fraktion will keine Konditionalität, unterstützt aber, dass wir bei der Kreditvergabe Grundprinzipien aufnehmen.

**Wermuth** Cédric (S, AG): Wir bitten Sie, den Antrag Glättli und den Antrag der Staatspolitischen Kommission Ihres Rates abzulehnen. Beide Anträge gehen in die falsche Richtung, insbesondere der Antrag Ihrer Kommission: Den Betrag auf 380 Millionen Franken einfach zu verdoppeln, ohne auch nur den geringsten Anhaltspunkt dafür zu geben, warum, scheint uns doch eine eher fragwürdige Art und Weise, Politik zu machen.

Vor allem aber stimmt auch die inhaltliche Analyse nicht. Wer angesichts von Brexit, der Gelbwesten, des Angriffs auf den Rechtsstaat in Polen und Ungarn oder der Jugendarbeitslosigkeit im zweistelligen Prozent-



Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



bereich in Spanien und Griechenland behauptet – wie das der Kommissionssprecher vorhin übrigens primär in seinem eigenen Namen und nicht in jenem der Kommission, der SPK, getan hat –, es sei tatsächlich vor allem die Migrationspolitik, die die Kohäsion der Union infrage stelle, macht doch eine sehr arg ideologische Bewertung der Ausgangslage.

Der Bundesrat versucht hingegen, punktuell Schwierigkeiten des Schengen/Dublin-Systems anzugehen. Wir sind mit Vorbehalten, wie sie vorhin geäussert wurden, durchaus einverstanden. Wir werden im Moment zustimmen, genau schauen, was damit gemacht wird, und uns dann in vier Jahren eine Evaluation dieser Projekte erlauben. Auf jeden Fall macht es im Moment weder Sinn, diese Beiträge zu verdoppeln, noch macht es Sinn, sie zu streichen.

Wir bitten Sie, die beiden Einzelanträge abzulehnen und dem Bundesrat zu folgen.

**Nidegger** Yves (V, GE): Notre conseil est donc entré en matière sur le versement du milliard de cohésion, ce qu'on appellera le prix de la paix, si j'ai bien compris les différentes interventions, le mot "rançon" étant moins joli, quoique peut-être plus précis. Il y aurait aussi le terme de "brigandage", comme défini à l'article 140 du Code pénal, selon lequel quand on menace quelqu'un d'un dommage sérieux pour qu'il vous remette sa bourse, vous êtes dans ce cas en situation de commettre un acte pénal. Mais puisque vous avez estimé que cette manière de procéder était bel et bien correcte, reste la question du prix de la paix, au sens tout à fait concret.

Alors le prix, on le connaît: c'est un milliard de francs. Mais ce que l'on doit connaître aussi, c'est ce qu'on achète pour ce milliard de francs, c'est-à-dire l'étendue de cette paix, et ceci est l'objet des différentes positions qui s'opposent à l'article 1.

Le Conseil des Etats dit être d'accord de payer, mais qu'il faudra cesser de le faire si, par impossible, la Suisse devait être l'objet de mesures discriminatoires. La majorité de la commission va un peu plus loin, en disant ne pas vouloir que la Suisse soit discriminée, tout en voulant également – et c'est précisé – que l'équivalence boursière soit reconnue de façon illimitée. Selon la minorité Büchel Roland, ces deux premiers points, c'est très bien, mais il faut aller un peu plus loin en demandant à nos partenaires de bien vouloir respecter leur parole, c'est-à-dire en continuant à actualiser, comme c'est

#### AB 2019 N 410 / BO 2019 N 410

prévu dans les textes, les accords en cours et en respectant le principe de droit international "pacta sunt servanda", selon lequel il faut respecter ce qui a été signé, à défaut de quoi nous devrions renoncer à payer ce qui est prévu.

Si vous êtes dans une situation dans laquelle on vous propose un accord – il y a d'ailleurs, en filigrane de toute cette discussion, l'accord dit institutionnel – en vous menaçant de vous taper sur la bourse jusqu'à ce que vous le signiez, on ne peut pas franchement parler d'un accord. Un accord, en français et dans les autres langues aussi, c'est ce sur quoi on s'est mis d'accord et qui est conclu par le fait de signer. On ne peut pas vous forcer à signer un accord contre votre gré, et c'est pourtant la situation dans laquelle nous nous trouvons. Pour sortir de cette situation, si véritablement cet argent doit servir à apaiser les choses et à acheter la paix, il faut alors développer ce qu'on appelait pendant la guerre froide des "confidence-building measures". Il faut reconstruire la confiance, parce que, aujourd'hui, côté suisse, il n'y en a pas, et un moyen de la reconstruire serait que la condition mise au paiement soit le respect des accords déjà signés, à défaut d'en signer des nouveaux.

Pour toutes ces raisons, le groupe UDC va bien sûr soutenir la proposition de la minorité I (Büchel Roland) et rejeter la proposition de la minorité II (Arslan) ainsi que les propositions de minorité Sommaruga Carlo, ce que je vous demande de faire également dans les deux arrêtés.

La presidente (Carobbio Guscetti Marina, presidente): Il gruppo liberale radicale sostiene la proposta della maggioranza della Commissione della politica estera.

Cassis Ignazio, consigliere federale: Da parte mia ho detto l'essenziale nel mio intervento di entrata in materia. Ora mi limito semplicemente a dire che ci sono varie richieste di condizionare il credito di 1,3 miliardi di franchi a determinate aspettative, che siano il programma Horizon Europe, Erasmus, l'equivalenza borsistica o altre cose. Lo sbaglio che farebbe a mio avviso il vostro Consiglio condizionando queste cose sarebbe proprio quello di voler creare un legame giuridico tra elementi che non hanno nessun legame giuridico.

Diese rechtliche Verknüpfung ist einfach falsch. Es ist nicht so, dass wir, weil die Europäische Union bei der Börsenäquivalenz Repressalien ergreift, mit der gleichen Sprache antworten müssen. Mir scheint es wirklich, und der Bundesrat ist auch dieser Meinung, dass wir weiterhin auf unserer Linie und glaubwürdig bleiben und einen autonomen Beitrag ohne rechtliche Verknüpfung mit anderen politischen Erwartungen leisten sollten.



Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067
Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



Natürlich sind wir nicht blind. Wir beurteilen, wie man so sagt, kontinuierlich die Grosswetterlage zwischen der Schweiz und der Europäischen Union. Aber das ist die politische Grosswetterlage und nicht eine rechtliche Verbindung, die man in ein Gesetz hineinschreibt.

Noch ein kurzes Wort zu den beiden Minderheiten Sommaruga Carlo, die selbstverständlich ihre Gültigkeit im materiellen Sinn haben: Es ist ja klar, dass wir für das Respektieren der Rechtsstaatlichkeit sind.

Nous sommes pour le respect de l'Etat de droit, contre la corruption, pour le respect des droits de l'homme: signes que nous sommes en faveur de ces valeurs. Mais nous estimons qu'il n'est pas nécessaire d'écrire cela dans cette loi qui est une loi pour un crédit-cadre. Il est évident qu'il y a suffisamment de bases légales en Suisse pour faire respecter ces principes; je vous ai expliqué lors du débat d'entrée en matière que ces projets vont être accompagnés de manière personnalisée par des collaborateurs suisses. Ces projets seront donc en tout temps sous le contrôle de la Suisse. C'est pour cette raison que, au nom du Conseil fédéral, je vous invite aussi à ne pas suivre ces minorités.

Pour finir, j'aimerais dire deux mots sur la version du Conseil des Etats.

Der Ständerat hat seinen Entscheid beinahe einstimmig gefällt. Mit diesem Entscheid hat er auch eine Bedingung eingeführt, jedoch eine relativ vage Bedingung. Der Ständerat sagt, dass Verpflichtungen nicht eingegangen werden, wenn und solange die EU diskriminierende Massnahmen gegen die Schweiz erlässt. Der Ständerat hat also zwei Worte beschlossen – "wenn" und "solange" –, die ausgelegt werden müssen. Es wird Sache des Bundesrates sein, das auszulegen. Der Bundesrat hat in der Debatte im Ständerat gesagt, er könne damit leben. Es handelt sich um eine allgemeine Bedingung, die interpretierbar ist. Wenn der Ständerat das so will, kann der Bundesrat damit leben, obwohl wir auch dort ganz klar gesagt haben, die Interpretation sei natürlich ziemlich subjektiv. "Wenn" und "solange" öffnen eine Reihe von Fragen, die nicht a priori zu beantworten sind.

Demzufolge beantrage ich Ihnen, bei der bundesrätlichen Version zu bleiben.

Aeschi Thomas (V, ZG): Herr Bundesrat, ich danke Ihnen für diese Erläuterungen. EU-Kommissar Hahn hat angekündigt, die bestehenden bilateralen Verträge langsam erodieren lassen zu wollen. Was halten Sie von dieser Verletzung des Grundsatzes von Treu und Glauben sowie von Artikel 31 Absatz 1 des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge von 1969? Ist hier nicht der Antrag der Minderheit I (Büchel Roland) richtig? Dieser sagt eben: Nein, wir dürfen diese Kohäsionsmilliarde nicht leisten, ausser die EU hält auch die Verträge ein, die sie mit uns geschlossen hat.

Cassis Ignazio, Bundesrat: Die Minderheit I (Büchel Roland) beinhaltet natürlich auch eine klare Verknüpfung mit Horizon Europe, der Börsenäquivalenz, MRA usw. Das heisst, das ist das, was Sie bei der EU kritisieren. Ich bin einverstanden mit dieser Kritik, und die Schweiz hat ganz klar gegen diese Verknüpfung der Gewährung der Börsenäquivalenz mit dem institutionellen Rahmenabkommen protestiert. Der Bundesrat hat im Dezember 2017 wirklich deutsch und deutlich gesagt, dass das inakzeptabel ist. Aber das heisst noch lange nicht, dass wir genau das Gleiche tun und es sogar in ein Gesetz schreiben sollten. Das ist die Position des Bundesrates. Wir sind der Meinung, dass solche Verträge korrekt und nach dem Grundsatz von Treu und Glauben angewendet werden sollen und dass Machtpolitik keinen Platz hat, wenn man völkerrechtliche Verträge hat. Das, was zurzeit passiert, diese Nadelstiche, diese Repressalien gehören ins Kapitel Machtpolitik. Der beste Weg, dieses Kapitel abzuschaffen, ist, dass wir eine Lösung für das institutionelle Rahmenabkommen finden.

**Sommaruga** Carlo (S, GE): Monsieur le conseiller fédéral, je partage avec vous et avec mon groupe l'avis qu'il ne faut pas de conditionnalités. Maintenant, si une conditionnalité est votée aujourd'hui par notre chambre, quelle sera la conséquence pratique au niveau opérationnel pour la mise en place des actions et des programmes? Sauf erreur de ma part, je crois qu'aujourd'hui les salaires d'un certain nombre de collaborateurs de la Confédération sont financés par l'ancien crédit-cadre. Qu'en sera-t-il lorsqu'il sera épuisé si les conditions ne sont pas réunies pour que le travail continue?

Cassis Ignazio, conseiller fédéral: Merci pour votre question, Monsieur le conseiller national Sommaruga. La conséquence immédiate, si vous acceptez les propositions de minorité aux alinéas 1ter et 1quater, c'est qu'il y aura une divergence avec le Conseil des Etats et que, donc, ce sera rediscuté au Conseil des Etats. Admettons maintenant que la loi soit adoptée avec ces clauses, l'implication pratique sur le terrain serait nulle puisque ce sont des principes, comme je vous l'ai dit avant, que nous observons de toute manière.

Maintenant, votre question porte sur le destin des personnes engagées pour le 1er janvier. Ces personnes ont été engagées sur des projets, donc des projets à durée limitée et non pas à durée illimitée. Donc, de toute manière, ces contrats deviendront caducs et ils sont déjà en grande partie devenus caducs indépendamment



Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



de la prolongation de l'accord. Les nouveaux programmes entraîneront l'engagement de nouvelles collaboratrices et de nouveaux collaborateurs spécifiques pour les projets et les programmes qui seront choisis.

### AB 2019 N 411 / BO 2019 N 411

**Zanetti** Claudio (V, ZH): Geschätzter Herr Bundesrat, Sie haben ausgeführt, die Schweiz habe in dieser Börsenäquivalenz-Geschichte in Brüssel protestiert. Darum jetzt meine einfache Frage: Hatte dieser Protest irgendeine Wirkung zugunsten der Schweiz? Haben Sie irgendetwas erreicht damit?

**Cassis** Ignazio, Bundesrat: Dieser Protest hat Wirkung gehabt. Ich könnte damit die Antwort beenden. Ich nehme an, Sie fragen, ob diese Wirkung eine wichtige Wirkung war. Es war auf jeden Fall keine genügende Wirkung, um diese Nadelstiche zu vermeiden – falls das die gewünschte Antwort ist.

Noch einmal: Die Schweiz sieht die Macht des Rechtes anstelle des Rechtes der Macht vor. Wir sind nicht ein Land, das seine zwischenstaatlichen Beziehungen aufgrund von machtpolitischen Verhältnissen gestalten kann. Wir wollen völkerrechtliche Verträge, wir wollen geordnete Verhältnisse mit unseren Nachbarstaaten, auch mit der Europäischen Union. Wir sind jetzt in einer etwas schwierigen Phase, das wissen Sie, das weiss inzwischen die ganze Schweiz. Wir erhoffen uns hier einen Weg hin zu einer Lösung, um in dieser schwierigen Phase wieder Stabilität zu finden.

**Büchel** Roland Rino (V, SG): Geschätzter Herr Bundesrat, leider hat die FDP-Liberale Fraktion nicht begründet, weshalb sie gegen meinen Antrag ist. Ich denke, sie müsste dafür sein; und ich sage Ihnen, warum. Die Präsidentin der FDP/die Liberalen hat Ende 2017 gesagt, dass sie die Kohäsionsmilliarde nicht bedingungslos absegnen würde. "Was fordern Sie konkret?", war die Frage. Die Antwort war: die Sicherung des bilateralen Wegs. Dafür braucht es ein nachhaltig normalisiertes Verhältnis zur EU und ein Ende jeglicher Blockadepolitik. Denken Sie, dass dieser Zustand jetzt erreicht ist?

Cassis Ignazio, Bundesrat: Ja, Herr Nationalrat Büchel, das ist eben die Frage. Ich habe Ihnen gesagt, der Bundesrat könne auch mit der Version des Ständerates leben. Diese sieht offene Konditionen vor und entspricht materiell auch der Wellenlänge des Entscheides des Bundesrates. Ganz präzise Konditionen sind hingegen in diesem Gesetz fehl am Platz. Der Bundesrat schreibt aber in seiner Botschaft selber, dass dieser Erweiterungsbeitrag selbstverständlich im Rahmen der Gesamtbeziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union zu sehen ist und dass auch entsprechend zu handeln ist.

La presidente (Carobbio Guscetti Marina, presidente): I relatori rinunciano a prendere la parola.

Art. 1 Abs. 1 - Art. 1 al. 1

La présidente (Carobbio Guscetti Marina, présidente): Il voto vale anche per l'articolo 1 capoverso 1 del progetto 2.

Erste Abstimmung – Premier vote (namentlich – nominatif; 18.067/18453) Für den Antrag SPK-NR ... 108 Stimmen Für den Antrag FK-NR/Mehrheit APK-NR ... 82 Stimmen (0 Enthaltungen)

Zweite Abstimmung – Deuxième vote (namentlich – nominatif; 18.067/18454) Für den Antrag SPK-NR ... 138 Stimmen Für den Antrag Glättli ... 12 Stimmen (40 Enthaltungen)

05.06.2019





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067

Ausgabenbremse – Frein aux dépenses

Abstimmung – Vote (namentlich – nominatif; 18.067/18459) Für Annahme der Ausgabe ... 125 Stimmen Dagegen ... 65 Stimmen (0 Enthaltungen)

Das qualifizierte Mehr ist erreicht La majorité qualifiée est acquise

Art. 1 Abs. 1bis - Art. 1 al. 1bis

Erste Abstimmung – Premier vote (namentlich – nominatif; 18.067/18460) Für den Antrag FK-NR/Campell ... 125 Stimmen Für den Antrag der Mehrheit APK-NR ... 66 Stimmen (0 Enthaltungen)

Zweite Abstimmung – Deuxième vote (namentlich – nominatif; 18.067/18457) Für den Antrag FK-NR/Campell ... 122 Stimmen Für den Antrag der Minderheit I APK-NR ... 68 Stimmen (0 Enthaltungen)

Dritte Abstimmung – Troisième vote (namentlich – nominatif; 18.067/18458) Für den Antrag FK-NR/Campell ... 129 Stimmen Für den Antrag der Minderheit II APK-NR ... 61 Stimmen (1 Enthaltung)

Art. 1 Abs. 1ter - Art. 1 al. 1ter

Abstimmung – Vote (namentlich – nominatif; 18.067/18461) Für den Antrag der Minderheit APK-NR ... 55 Stimmen Dagegen ... 136 Stimmen (0 Enthaltungen)

Abs. 1quater - Al. 1quater

Abstimmung – Vote (namentlich – nominatif; 18.067/18462) Für den Antrag der Minderheit APK-NR ... 55 Stimmen Dagegen ... 136 Stimmen (0 Enthaltungen)

Art. 1bis

Abstimmung – Vote (namentlich – nominatif; 18.067/18463) Für den Antrag der Mehrheit APK-NR ... 184 Stimmen Dagegen ... 6 Stimmen (1 Enthaltung)

Übrige Bestimmungen angenommen Les autres dispositions sont adoptées



Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067

#### Art. 2

Antrag FK-NR/APK-NR
Zustimmung zum Beschluss des Ständerates
Proposition CdF-CN/CPE-CN
Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen - Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble (namentlich – nominatif; 18.067/18464) Für Annahme des Entwurfes ... 125 Stimmen Dagegen ... 65 Stimmen (0 Enthaltungen)

- 2. Bundesbeschluss über den zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten zur Unterstützung von Massnahmen im Bereich der Migration (Rahmenkredit Migration)
- 2. Arrêté fédéral relatif à la deuxième contribution de la Suisse en faveur de certains Etats membres de l'UE visant à soutenir des mesures dans le domaine de la migration (crédit-cadre pour la migration)

Antrag der Mehrheit FK-NR/APK-NR Eintreten

#### AB 2019 N 412 / BO 2019 N 412

Antrag der Minderheit FK-NR

(Keller Peter, Frehner, Grin, Grüter, Hausammann, Müller Thomas, Nicolet, Schwander, Sollberger) Nichteintreten

Antrag der Minderheit APK-NR

(Aebi Andreas, Büchel Roland, Estermann, Hess Erich, Köppel, Müller Walter, Nidegger, Portmann, Reimann Maximilian, Stamm) Nichteintreten

Antrag der Minderheit APK-NR

(Portmann, Aebi Andreas, Büchel Roland, Estermann, Hess Erich, Köppel, Nidegger, Reimann Maximilian, Stamm)

Rückweisung der Vorlage an den Bundesrat

mit dem Auftrag, Bericht zu erstatten. Da der Bundesrat keine klare Haltung zum Rahmenabkommen beschloss, stellt sich die Frage, ob er auch weiterhin unter den alten, sich erodierenden bilateralen Verträgen die Kohäsionszahlungen weiter leisten will.

Proposition de la majorité CdF-CN/CPE-CN

Entrer en matière

Proposition de la minorité CdF-CN

(Keller Peter, Frehner, Grin, Grüter, Hausammann, Müller Thomas, Nicolet, Schwander, Sollberger) Ne pas entrer en matière

Proposition de la minorité CPE-CN

(Aebi Andreas, Büchel Roland, Estermann, Hess Erich, Köppel, Müller Walter, Nidegger, Portmann, Reimann Maximilian, Stamm)

Ne pas entrer en matière





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067
Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



Proposition de la minorité CPE-CN

(Portmann, Aebi Andreas, Büchel Roland, Estermann, Hess Erich, Köppel, Nidegger, Reimann Maximilian, Stamm)

Renvoyer le projet au Conseil fédéral

avec mandat d'établir un rapport. Comme le Conseil fédéral n'a pas adopté de position claire sur l'accord institutionnel, la question se pose de savoir s'il entend continuer à effectuer des paiements en faveur de la cohésion sur la base des anciens accords bilatéraux, qui tombent en déliquescence.

La presidente (Carobbio Guscetti Marina, presidente): Abbiamo già votato sulle proposte di non entrata in materia e sulla proposta di rinvio al progetto 1. Siamo entrati in materia e abbiamo rifiutato il rinvio anche per il progetto 2. Procediamo dunque alla deliberazione di dettaglio.

Detailberatung - Discussion par article

## **Titel und Ingress**

Antrag FK-NR/APK-NR
Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

## Titre et préambule

Proposition CdF-CN/CPE-CN
Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen - Adopté

#### Art. 1

Antrag FK-NR

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag der Mehrheit APK-NR

Abs. 1, 2

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Abs. 1bis

Es dürfen erst Verpflichtungen auf Grundlage dieses Rahmenkredits eingegangen werden, wenn die Vollassoziierung der Schweiz an Horizon Europe gewährleistet ist und die EU die Börsenäquivalenz der Schweizer Börse unbefristet gewährt sowie keine weiteren diskriminierenden Massnahmen gegen die Schweiz erlässt.

Antrag SPK-NR

Abs. 1

... wird ein Rahmenkredit von 380 Millionen Franken bewilligt (Rahmenkredit Kohäsion).

## Antrag der Minderheit I APK-NR

(Büchel Roland, Aebi Andreas, Estermann, Hess Erich, Köppel, Müller Walter, Nidegger, Portmann, Reimann Maximilian, Stamm)

Abs. 1bis

Es dürfen erst Verpflichtungen auf Grundlage dieses Rahmenkredits eingegangen werden, wenn die Vollassoziierung der Schweiz an Horizon Europe gewährleistet ist, die EU die Börsenäquivalenz der Schweizer Börse unbefristet gewährt, die EU gemäss dem Grundsatz von Treu und Glauben und gemäss der Wiener Vertragskonvention, welche jeder Auslegung eines Staatsvertrags zugrunde liegen soll, wonach ein Vertrag gemäss seiner Bedeutung und im Lichte seines Ziels und Zwecks auszulegen sei und nicht gemäss Zielen, die sich aus einem anderen, wesensfremden Zusammenhang ergeben (Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge von 1969, Art. 31 Abs. 1), die bestehenden bilateralen Verträge mit der Schweiz, insbesondere das Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen (MRA), weiterhin aufdatiert sowie keine weiteren diskriminierenden Massnahmen gegen die Schweiz erlässt.

## Antrag der Minderheit II APK-NR

(Arslan, de la Reussille, Friedl, Markwalder, Molina, Moser, Naef, Nussbaumer, Sommaruga Carlo, Tornare,





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



Wehrli)

Abs. 1bis

Streichen

Antrag Glättli

Abs. 1

... wird ein Rahmenkredit von 0 Millionen Franken bewilligt (Rahmenkredit Kohäsion).

Antrag Campell

Abs. 1bis

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

#### Art. 1

Proposition CdF-CN

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Proposition de la majorité CPE-CN

Al. 1, 2

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Al. 1bis

Des engagements ne peuvent être contractés sur la base de ce crédit-cadre que si l'association à part entière de la Suisse au programme "Horizon Europe" est garantie, si l'Union européenne reconnaît l'équivalence de la bourse suisse pour une durée illimitée et si elle n'adopte aucune mesure discriminatoire à l'encontre de la Suisse.

Proposition CIP-CN

Al. 1

Un crédit-cadre de 380 millions de francs est alloué ...

Proposition de la minorité I CPE-CN

(Büchel Roland, Aebi Andreas, Estermann, Hess Erich, Köppel, Müller Walter, Nidegger, Portmann, Reimann Maximilian, Stamm)

Al. 1bis

Des engagements ne peuvent être contractés sur la base de ce crédit-cadre que si l'association à part entière de la Suisse au programme "Horizon Europe" est garantie, si l'Union européenne reconnaît l'équivalence de la bourse suisse pour une durée illimitée, si elle continue d'actualiser les accords

#### AB 2019 N 413 / BO 2019 N 413

bilatéraux conclus avec la Suisse, en particulier l'accord relatif à la reconnaissance mutuelle en matière d'évaluation de la conformité, conformément au principe de la bonne foi et à la Convention de Vienne, qui devrait fonder toute interprétation d'un traité international et qui prévoit qu'un traité doit être interprété suivant son sens ainsi qu'à la lumière de son objet et de son but, et non suivant les buts découlant d'un contexte autre et extérieur (Convention de Vienne de 1969 sur le droit des traités art. 31 al. 1), et si elle n'adopte aucune mesure discriminatoire à l'encontre de la Suisse.

Proposition de la minorité II CPE-CN

(Arslan, de la Reussille, Friedl, Markwalder, Molina, Moser, Naef, Nussbaumer, Sommaruga Carlo, Tornare, Wehrli)

Al. 1bis

Biffer

Proposition Glättli

Al. 1

Un crédit-cadre de 0 millions de francs est alloué ...





Nationalrat • Frühjahrssession 2019 • Elfte Sitzung • 18.03.19 • 14h30 • 18.067 Conseil national • Session de printemps 2019 • Onzième séance • 18.03.19 • 14h30 • 18.067



Proposition Campell
Al. 1bis
Adhérer à la décision du Conseil des Etats

La presidente (Carobbio Guscetti Marina, presidente): Abbiamo già votato su tutte le proposte di minoranza e su tutte le proposte individuali all'articolo 1 del progetto 1.

Abs. 1 – Al. 1 Angenommen gemäss Antrag SPK-NR Adopté selon la proposition CIP-CN

Ausgabenbremse - Frein aux dépenses

Abstimmung – Vote (namentlich – nominatif; 18.067/18467) Für Annahme der Ausgabe ... 127 Stimmen Dagegen ... 64 Stimmen (0 Enthaltungen)

Das qualifizierte Mehr ist erreicht La majorité qualifiée est acquise

Abs. 1bis – Al. 1bis Angenommen gemäss Antrag FK-NR/Campell Adopté selon la proposition CdF-CN/Campell

Übrige Bestimmungen angenommen Les autres dispositions sont adoptées

# Art. 2

Antrag FK-NR/APK-NR
Zustimmung zum Beschluss des Ständerates
Proposition CdF-CN/CPE-CN
Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble (namentlich – nominatif; 18.067/18472) Für Annahme des Entwurfes ... 113 Stimmen Dagegen ... 74 Stimmen (3 Enthaltungen)